

## Tage»



Fotos: Markus Hubacher

## BÖLLERSCHUSS

## Start 1989 mit geschenkter Kanone

Die Kanone für den Böllerknall zum Start des Ausschiesses wurde **1863 von Denis Abraham Alfred de Rougemont, Neuenburger Gutsbesitzer**, Kunstsammler und Offizier – und seit 1837 Besitzer des Schlossguts Schadau –, den Kadetten geschenkt (vgl. Ausgabe vom Samstag).

Zum 150-Jahr-Jubiläum des Kadettenkorps, 1989, aktivierten die Verantwortlichen die Kanone wieder. Seither wird der Anlass mit dem Kanonenschuss auf der Allmendbrücke eröffnet. Dazu kommt jedes Jahr eine neue Kanonengruppe zum Zuge, welche am Ausschiess in den alten Kadettenuniformen die Kanone an den Umzügen präsentiert. **«Die Kadettenkanone ist ein Vorderladergeschütz»**, erklärt Schiessleiter Fritz Wülser. Dabei wird die Munition von der Mündung her ins Rohr geschoben. Hinten ist das Rohr geschlossen und nur ein Zündloch zur Zündung des Schusses vorhanden.

Vorderladergeschütze sind die Vorgänger der Kanonen, welche mit einem Verschluss sogenannte Hinterladergeschütze sind. **Die Thuner Kadetten hatten sich einst militärisch organisiert, und ein entsprechender Vorunterricht stand im Vordergrund.** Es wurden Gefechte ausgetragen und mit dem Geschütz blind geschossen, ohne Kugel. Am Ausschiess wird ebenso blind geschossen. Wegen der Druckwelle erfordert dies dennoch einige Vorsicht. sku

## Influencer um», rät er seinen Mitgliedern

Jahre wiedergewählt (beziehungsweise gelikt). Die Rechnung 2017/2018 schliesst bei einem Ertrag von 52 402 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 3145 Franken ab.



**Geschenk an Alt-Rektor:** VTP-Präsident Guy Pauchard (rechts) bedankt sich bei Karl Teuscher für dessen Gastfreude. Foto: Hans Kopp

Dabei ist zu berücksichtigen, dass dabei Rückstellungen von 20 000 Franken aus einem Legat enthalten sind, die dem Progy und dem Kadettenkorps zugutekommen werden.

Mit modernen Melodien umrahmt wurde die Versammlung durch Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Sandro Santschi.

Mit dem Thema «Freuden und Leiden eines Schulleiters» wusste Karl Teuscher, Rektor von 1977 bis 2000, die Versammlungsteilnehmenden zu fesseln. Sein Fazit: «Gesamthaft haben die Freuden überwogen.» Hans Kopp

## sind für das Kadettenkorps ist kein Luxus»

Uniformen verbrauchen sich, und Regenjacken für die Kadetten sind kein Luxus.»

## Stadt unterstützt auch

«Die Stadt hat ein breites Angebot für die Sportförderung», sagte Linus Schärer, der im Amt für Bildung und Sport den Fachbereich Sportförderung leitet. Er stellte das Angebot im Anschluss an die Hauptversammlung vor. Zur Sportförderung gehört etwa der freiwillige Schulsport mit seinem breiten Kursangebot. Dieses soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, verschiedene Sportarten kennen zu lernen. Über 40 Sportarten werden

angeboten, die Leiter der Kurse werden direkt über die Stadt entschädigt (vgl. auch Ausgabe vom Samstag).

## Circa 170 000 Franken

Die Stadt Thun investiert pro Jahr circa 170 000 Franken in den freiwilligen Schulsport. Auch die Kadettenleiterinnen und Kadettenleiter werden durch die Stadt entschädigt. Inklusiv Kadettenmusik gibt die Stadt dafür circa 170 000 Franken pro Jahr aus.

Zudem engagiert sich die Stadt bei den Kunst- und Sportklassen und bei den Sportangeboten im Rahmen des Ferienpasses. Margrit Kunz

## Ab Ende November werden die Spielfelder erstellt

**THUN Fast 70 Prozent Ja: Die Stimmberechtigten genehmigten gestern die beiden zusätzlichen Spielfelder für den Breitensport neben der Stockhorn-Arena. Erste Arbeiten laufen bereits, offizieller Baustart ist Ende November.**

Seit Jahren wird über zusätzliche Sportplätze in Thun-Süd debattiert – seit gestern ist klar, dass zwei Kunstrasenfelder gebaut werden können: Mit 7412 Ja (69,9 Prozent) zu 3195 Nein (30,1 Prozent) genehmigten die Thunerinnen und Thuner den Verpflichtungskredit von 3,7 Millionen Franken und den Baurechtszins von jährlich 114 780 Franken. Die Stimmbeteiligung betrug 33,8 Prozent. Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) sprach gestern vor den Medien von einem «grossen Geschenk an den Breitensport in unserer Stadt». Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Migros Aare – sie hatte es ermöglicht, dass die Stadt die Baubewilligung für die Spielfelder übernehmen konnte.

## IG brachte Ball ins Rollen

Zudem überreichte Hädener verbal Blumen an die 2016 gegründete Interessengemeinschaft (IG) Rasenspielfelder Thun-Süd mit den Sportvereinen FC Allmendingen, FC Dürrenast, FC Fortuna, FC Lerchenfeld, FC Rot-Schwarz, Verein FC Thun, Thun Tigers (American Football) sowie TV Thun Rugby: «Sie hat den Ball ins Rollen gebracht.» Dieser Steilpass sei vom Gemeinderat aufgenommen worden – so habe gerade noch rechtzeitig ein Projekt ausgearbeitet werden können. Zur Erinnerung: Anfang August wäre die Baubewilligung verfallen. Deshalb fanden bereits erste Aushubarbeiten statt, die auch bei einem Nein der Stimmberechtigten und der daraus folgenden Renaturierung nötig geworden wären. Der offizielle Baubeginn für die Spielfelder soll nun in der zweiten Hälfte des November erfolgen, die Verlegung des Rasens im Mai/Juni 2019, die Einweihung im Juli 2019. Laut Hädener werden im Winter auf den Kunstrasenplätzen Mannschaften trainieren, die dies bisher fast ausschliesslich in Hallen taten. Entsprechend würden die Hallen entlastet.

## Gemeinsam etwas erreichen

Gross ist die Freude auch bei der IG Rasenspielfelder Thun-Süd: «Ich bin sehr froh, dass unsere Arbeit nach zweieinhalb Jahren zu einem positiven Resultat geführt hat», sagte Peter Fahrni, Sportchef des FC Allmendingen und Sprecher der IG, gegenüber dieser Zeitung. Er betonte die gute Zusammenarbeit mit allen

Beteiligten – einerseits mit der Stadt, der Burgergemeinde und der Migros, andererseits aber auch innerhalb der IG. «Das zeigt, dass man gemeinsam etwas erreichen kann!» Die Vorfreude auf den Sommer 2019, wenn die Spielfelder erstmals genutzt werden können, sei gross. Ganz beendet ist die Arbeit der Interessengemeinschaft allerdings nicht. «Die IG bleibt sicher während der Bauzeit bestehen», betont Peter Fahrni. Einerseits werde sie allenfalls Wünsche anbringen, andererseits der Stadt beratend zur Seite ste-

«Mit den zusätzlichen Spielfeldern ist der Grundstein für den Sportcluster gelegt.»

Gemeinderat Konrad Hädener

hen. Und schliesslich werden die IG-Vertreter die Verteilung der Trainingszeiten gemeinsam mit der Stadt ausknobeln.

## «Grundstein für Sportcluster»

Gemeinderat Konrad Hädener verwies weiter auf die Diskussionen am letzten Donnerstag im Stadtrat um die Sanierung der Kunsteisbahn Grabengut und einen möglichen Sportcluster in Thun-Süd: «Dieser Teil der Burgerallmend soll für Sport reserviert werden.» Das heisse aber nicht, dass die Stadt nur noch dort Sportanlagen betreiben werde. Klar sei aber: «Mit den zusätzlichen Spielfeldern ist der Grundstein für den Sportcluster gelegt.» Michael Gurtner



Hier werden die Rasenplätze gebaut. Links im Bild die Stockhorn-Arena, rechts das Panorama-Center. Foto: Patric Spahn

Es sind gerade tolle Zeiten für sportaffine Thunerinnen und Thuner. Am Donnerstag genehmigte die Mehrheit des Stadtrats den Kredit für die weitere Projektierung der Grabengut-Sanierung – damit stehen die Aussichten gut, dass die verlotterte Kunsteisbahn innert einigermaßen nützlicher Frist den Weg in die Moderne findet. Gestern doppelte das Stimmvolk nach und sagte mit deutlichem Mehr Ja zu den beiden zusätzlichen Rasenspielfeldern neben der Stockhorn-Arena.

Es ist ein Doppelsieg für den Sport. Und zwar nicht für irgendwelche überbezahlten Spitzensportler (von denen es in Thun abgesehen davon eh nicht wimmelt). Sondern explizit für den Breitensport. Von den Rasenspielfeldern profitieren nicht nur Fussballer, Rugbyspieler und American Footballer. Sondern

## Kommentar



Michael Gurtner

## Doppelsieg für den Breitensport

auch all jene Sportlerinnen und Sportler anderer Sparten, welche die frei werdenden Hallenkapazitäten übernehmen können. Es profitieren Kinder, Jugendliche – und Erwachsene, die mit viel Herzblut und ohne Entlohnung Integrations- und oft auch Sozialarbeit leisten. Für sie alle ist das klare Ja des Stimmvolks ein schönes Zeichen und eine Motivationspritze.

Allerdings sind gerade im Sportbereich längst nicht alle Bedürfnisse und Wünsche erfüllt. Dies zu erreichen, ist für die Stadt aus finanziellen Gründen auch schlicht nicht möglich. Doch gerade beim Thema neue Handballhalle wäre es wünschenswert, dass der Rückenwind genutzt wird. So könnte aus dem Doppelsieg in absehbarer Zeit ein Dreifachsieg werden.

m.gurtner@bom.ch

## Polizei setzte Gummigeschosse ein

**THUN Vor dem Match zwischen Thun und Sion am Samstag kam es zu einer Auseinandersetzung unter den Fans. Die Kantonspolizei setzte Gummischrot ein – ein Mann wurde verletzt.**

Der FC Thun gewann am Samstagabend gegen Sion 4:1 (siehe Spielbericht auf Seite 17) und zeigte sich dabei von seiner besten Seite. Das kann von einigen Supportern nicht gesagt werden. «Als die individuell angereisten Gäste beim Stadion ankamen, trafen sie im Bereich vor dem Heimsektor auf Fans der Heimmannschaft. In der Folge gerieten die beiden Fangruppierungen aneinander, und es entwickelte sich eine tätliche Auseinandersetzung», teilte die Kantonspolizei

Bern gestern mit. Der Polizei sei es gelungen, die beiden Fangruppierungen «durch einen gezielten Einsatz von Gummigeschossen rasch zu trennen». Ein Mann, der von einem Gummigeschoss getroffen wurde, wurde leicht verletzt, benötigte jedoch laut Mitteilung der Polizei keine unmittelbare medizinische Betreuung. Direkt aufgrund der tätlichen Auseinandersetzung seien – Stand gestern Abend – keine Meldungen zu Verletzten eingegangen, ergänzte Polizei-Sprecher

Dominik Jäggi auf Anfrage. Laut einem Augenzeugen sollen Sion-Anhänger direkt aus dem Car kommend verumtumt auf Thun-Fans losgegangen sein. «Das können wir so nicht bestätigen, zumal bei der Auseinandersetzung keine verumtumten Personen festgestellt wurden», führte Jäggi aus.

Die Polizei teilte weiter mit, dass während des Spiels im Gästesektor mehrere Pyrotechnika sowie eine Rauchpetarde gezündet worden seien. «Ein Mann, welcher Pyrotechnika auf sich trug, konnte im Stadion angehalten werden.» Bezüglich der Ereignisse im Stadion habe die Kantonspolizei Ermittlungen aufgenommen.

men. Die Abreise der Fans verlief «ohne grössere Zwischenfälle».

Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) war am Spiel, hat aber die Auseinandersetzung nicht selber mitbekommen. Er sagte gegenüber dieser Zeitung: «Wir verurteilen derartige Ausschreitungen scharf und werden schauen, welche Konsequenzen gezogen werden müssen.» Lanz gab seinem Unmut Ausdruck: «Es war ein toller Fussballmatch mit sehr vielen friedlichen Fans – und dann geschieht so etwas, das passt für mich einfach nicht zusammen.» Solche Vorfälle gingen zu Lasten all jener, die einfach einen Fussballmatch schauen wollten. mik